739 370

Dresden den 5ten May 1818.

Deinen Brief den 15ten April habe ich gestern erhalten und gern hätte alles
mögliche am Morgen an Kummer in Leipzig abgeschickt haben.
Allein es fing mir mit allem dem Verhältniß, selbst du, mein Lieber, der
Bedeutung nach erfahren. Es wird dir erinnerlich sein, daß du die Anweisung
auf den Bischof schon von Dresden aus abgeschickt hatte, und ich schrieb
sogar Hüsing mit der für die Seidelmannsche Venus. Ich sah deinen
Brief und das Bild den Abend vor meiner Abreise nach Weimar, und hatte Lieb.
Weimar: daß mir das Bild nicht gefallen
hat, sagte ich dir in ~~Dorpat~~ Weimar
habe, und was lieber du Dante machen mögest wofür ich dir die
eine Anweisung erhielte. Bei meiner Rückkunft fand ich das Bild bei
Frege, wo es mir gefiel, obgleich ich dir dem nach Hause im Februar
1809. Von O Monaten, gegen Ende May erhielt ich die Anweisung: daß
8. Wenige Tage zu Kaufen unterzeichnet habe, und ich hatte, in
Folge des Verbots nicht erhalten im Vorraum dieser Gemahlinnen für
meine Arbeit, das Bild gekauft und bezahlt, da du mich aufforderst
mir überdem eine Bezahlung schien. Deshalb erhielt ich deinen Brief und
der Offerte mit der Frage, wo du in den Offerten deiner Arbeiten
mir zu andern Vorzüglichen hattest, und du warst für ein Verfahren
zu meiner Freude erfreut ich den Schmerz, daß du gesund fortfahren
Arbeit fort, und spinne du alles heraus. – Sein ist der ganze
Fortgang der Sache und mein Fehler weiter. Als du das Verbot
Bilder für das Museum zu kaufen erhielt, wo du die Anweisung zu
Erhaltung der andern Landschaft schon von Dorpat abgegangen, die
Sind den Datum zu ersetzen wegen, mit sein bist du aus alten Verwandtschaft
Daß die Aufbewahrung einer so schönen andern Landschaft, für das Museum
eine der Hauptsächlichsten acquisitionen ist, dafür halte meine Au-
toritäten bringen, und wenn du Rain offenbar in Rabelay willst finden
lassen, so nenne ich: eine Landschaftliche Vorstellung von
dem berühmten Leben von Reinthal einem Bischof Vorstellung
auf der Dresdener Gallerie, oder – selbstverständlich eine Copie ohne weiter.
Nach dem Empfang deines Briefes vom 19ten April 1809. habe ich die An-
50 Rthl. den Dante ist abgesandt, so daß es eine Frage, die
3 ist sein

770 370 V

wünschte ich nun einen Einverständniß mit dem g. Klinger schon zu
kommen, um ihm die unentbehrliche Kunst seines Werkes bey zu
zu wegen. Ist dem etwa ein gutes Verhältniß obgewaltet
wieder wieder gütig und tadelnoser Zeichnung wohl zu stellen? und
dann wenn, wenn man Mangel an Gegenstand vorzüglich vielleicht
nicht im Lastern aber so gütig wie in unsern über die Werke
Ich für mein Theil kann in diesem Werke keine Verdienst finden
wie den Bildern die zu Rezensen wünschen. Das sey die unter und
gesagt, und in seinem Augen keine Entwürdigung und so
geschätzten Klingers, den wir ich vorzüglich mit aller Liebe ergeben
bin, von ich ihm mit so einer unrichtigen Meinung sein kann.
Da wird sicherlich schon gesehen haben, daß ich das Bild von Reinthal
nicht gezeichnet habe. Ich habe überdem einen Kupferstich, welcher
Werner gewesen ist und 4 Rechtl dabey gelegt nebst einer sehr
gelungenen Copie von Kinnen Bilder von der Bardue für dreyzig
mit 4 Leuten in Verlage bin. In den Listen wo die Werke
von Dodel angezeigt ist, befinden sich die 4 Bilder in Abzeichnung
von Göthe, Wieland, Herder, Schiller nebst Zeichnungen in Kreis
und Spanzer Kreide von mir, vorstellend, den zerstörten Thronsaal
und die angezündete Andromeda. Findet Sie nun, daß schon die
großen Unvorsichtigkeiten hinsichtlich der Copie der Steinzeichnungen
für das Museum nicht acceptiren kann, so wird Sie diese Zeichnungen
und den Abzeichnungen als ein equivalent dem Museum zuweisen.
und die Lauchstädt auch unsere Angelegenheiten vorzusprechen. Da ich aber
so unsere Bilder keine Copien erhalten soll, so weiß ich nicht, wie ich
damit sein soll. Das beurtheilende Ding wird, dann mit der Zeichnung Ihnen
die Sey treulich Bild ein Feuer finden. Im Falle dieses
Bild nun dem Museum bleibt, so wage ich mir für die Abzeichnungen
5 Dukaten und aber, so sind für jede Zeichnung zu, im Falle Sie
beschlossen kann, findet Sie mit Zeichnungen
Beyfall für unsere Dilettanten. Ich habe Ihnen Zeichnungen
für in Frankfurt immer für [illegible] verkauft, die wegen unsere
nicht aber nur Kreuzel; daß sie treu wären. Die erste Frau

2 Abzüge medaillirten Portraits von mir, mit für Dich, mit für Gretchen, ferner 3 Exemplare von 4 in Rüstern gestochenen Bildern von mir, um Contarini. Ein Exemplar ist für Dich, und viel für das Museum oder Friedrich. Von den 2 Bildern Rüstern sind eins für meine Sibille, eins für Dich, das andere das Museum. Den Rüstern sind mit Reinthal angegeben von mir für Anordnung für und für Fischel Gerschel in Rieu Bemerkung auf. Gern hätte ich die Angelegenheit gelöst, allein die Eile mit welcher ich alles besorgen mußte ist ganz vorüber. Einmal habe ich die Arbeiten derselben Drucke unterschiedliche Zeichnungen zu billigen Preisen, welche die für das Museum bestimmen, oder selbst die Berechnung dafür. Damit gut bestehen an meinem Bruder schicken kommt.

Gebe nun Gott, daß alles wohl ankommen und bald! Von Herzen bedauere ich daß das Bildnißchen bis so viel hat schreiben müssen und die Zeit Erklärung mir nicht, daß ein schnellerer Bericht mit Gewißheit dem allem vorgebeugt hätte. Übrigens ist nichts verloren, und ich hoffe: Du wirst zufrieden mit mir sein. Vielleicht übrigens immerhin mir, die Abzüge erhielt meine treue so behalte sie von mir für Dich. Aber daß ich keine für solche Gelegenheit wieder machen, ist wahr. Es fehlt die Formen daran in einem neuen Stuhl für in Dresden geschmolzen, welcher ebenfalls abgeschnitten in Abzüge stark verkauft. Aber es hat ein Leid, denn Ring das Ding Alabaster nicht Glanz sind in wirklich ganz unbestellt. Abgüsse in Schwefel und Gips sind gut, und kann immerhin welche wünschen, so kann er bekommen werden.

Mit der Copie von meinem Portrait mir mit dem Friedrich Recht hoffe ich wird zufrieden sein. Es ist das beste was die Barbara gemacht hat, denn sie hat es wirklich von Amore gemacht, und ich haben, so wie es ist wirklich wie, ohne Stärke, ähnlich vorzüglich.

742 371 V

In diesem Augenblick sind die 2 Kisten auch die Post abgegangen, ganz wie deine Vorschrift an Kummer und Leipzig. Für die Kisten ist mir die Universität Stockholm geworden. Nun wurde ich an diese ganze Sache einsamen denken, bist ich bei beiden ihre Anknüpfung bewerkstelligt, denn das Bestellen, Eingraben und Vergraben scheuchen hat ich ganz bei Seite gemacht.

Von mir selbst schreibe ich dir nicht sehr viel, bist du mir der liebste Brief. Das Bild bei mir ist nicht geschehen ist; vielleicht nehme ich es bei Entschließung mit. Ich weiß, daß man von sich selbst schreiben, mir äußere Verhältnisse mit andern sich selbst nur sichtbar macht, und von alledem Schein und Trieb in der Welt kommend selber sehen. Am liebsten schreibe ich, wenn du mir sagen könntest: wie ist so wohl der innere und äußere Mensch in mir dem Abschied sowohl ertragen wirkte daß ich es so wegen ich sie ausgesprochen. Es sind stets die Schein, und in ein Augenblick des Wissens und Kosten scheint, und lasse der Schlüssel bewahren. Auf diese Weise erspare ich mir das bisher schmerzhafte Rühren und allen andern Empfindungen und gute Träume. Daß ich mit meinem Herzen oft Empfindungen, daß wie dich von ganzer Seele lieben – ist aber die Sorge, daß wie dich von ganzem Herzen sind wie ein Bruder der Liebe. Daß dich mag sagen! Von Herzen sind wie ein Bruder der und bei den geprüften. Daß es dir Kummer gelungen ist in Florenz Rom und Neapel zu sein, sehe ich als Fröhlichkeit an. Gott hat die Frommen. Du hast nun die schöne Gelegenheit, Verwandte und dortige Gelehrte. Größte Herrlichkeit mit den Feinen, Kraus und Senf, von welchen letzteren ich aber über den Verfolg der Sache mich entzogen Geschäfte. Es entstehen die ersten Gelegenheiten. Von Herzen und Dich, die schönen Menschen Seele. Die Blumen Römer hängen